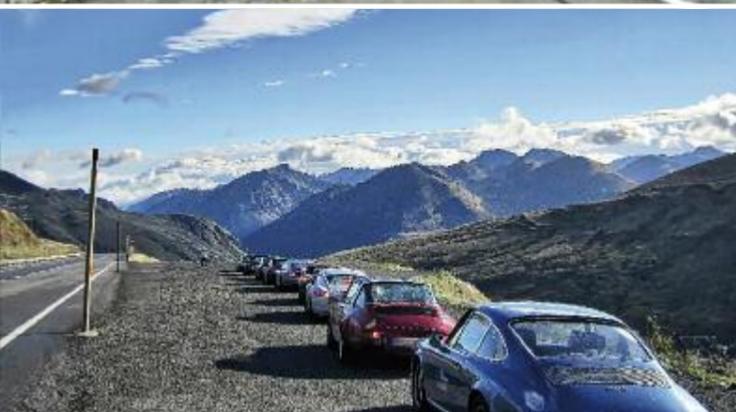




# Rückblick 2015 Traumstraßen Pyrenäen

## Ein bisschen (S)Pass muss sein



Unsere zweite Ausfahrt unter dem Motto „Traumstraßen Europas“ führte uns im September 2015 in die Pyrenäen. Zweifellos ein absolutes Fünf-Sterne Revier für Porschefahrer. Dementsprechend positiv war die Resonanz und wir hätten 30 Fahrzeuge mitnehmen können, wenn es die Unterkünfte vor Ort erlaubt hätten. Die Anreise führte uns am ersten Tag als kleines Hors d'oeuvre quer durch die Schweiz über den Klausen-, Susten- und Jaunpass bis an den Genfer See in die Nähe von Nyon. Von dort aus starteten wir am 2. Tag in Richtung Annecy, den Cret de Chatillon und bezeichnender Weise über die D911 nach Grenoble. Unser Ziel, jeden Tag einen absoluten Leckerbissen einzubauen, hatten wir mit dem Panoramaberg Cret de Chatillon und seinem einzigartigen Rundblick bereits erfüllt.

**Ein Rezept zur autofahrerischen Glückseligkeit**  
Zubereitungszeit: 10 Tage  
Zutaten für 26 Personen:  
14 Porsche von Baujahr 1971 – 2014  
Ungefähr 30 Pässe  
Eine relativ stabile Wetterlage  
6 landestypische Unterkünfte  
Gute Laune und ein gerütteltes Maß an Fahrspaß.



Was aber nach Grenoble das Autofahrerherz bis zum Hals pochen ließ, war das Vercors, das voralpine Gebirgsmassiv in den nördlichen französischen Alpen. Über die Gorges de la Bourne und dem malerischen Ort Pont-en-Royans gelangten

wir bis zum Cirque de Combe Laval und zum Col de la Machine. Straßen, die direkt aus den Felsen geschlagen sind und mit atemberaubenden Aussichten, waren die richtige Würze für einen langen Fahrtag. Unser Ausklang nach einem mit Höhepunkten gespickten Tag in einem der typischen Reiterhöfe der Camargue am Rande der Etangs war ein Dessert nach Maß. Am dritten Tag mussten wir schmale Kost akzeptieren. Zwischen Saintes-Maries-de-la-Mer in der Camargue und Hondarribia im Baskenland war die französische Autoroute unumgänglich. Da wir uns den Umweg über Toulouse sparen wollten, haben wir uns für die Landstraße und einen ganz besonderen Drive-in entschieden: Die einzige mit einem Auto oder Motorrad befahrbare Grotte in Europa, die Grotte de Mas d'Azil mit 480 m Länge und 30 - 50 m Breite. Das war um die Mittagszeit für wirklich jeden Geschmack ein >>>

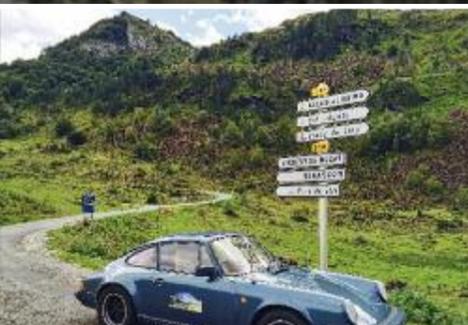


Genuss und enorm faszinierend. Hondarribia, eine kleine Stadt im Baskenland direkt nach der französisch-spanischen Grenze, sollte nach einem kurzen, aber würzigen Abend der Auftakt sein zu einem Menü aus Pässen und Bergen. Die Tage 4 bis 8 brachten uns von Westen nach Osten quer durch die Pyrenäen. Garniert waren diese ereignisreichen Tage mit allen namhaften Pässen, die uns durch die

„Tour de France“ geläufig sind. Col de Tourmalet, Col d'Aubisque, Col d'Aspin, Port d'Envalira, alles inklusive. Die Bekömmlichkeit der zahlreichen Pässe und endlosen Kurven konnte durch den Besuch des Pic du Midi de Bigorre, auf dem die höchstgelegene Sternwarte Europas beheimatet ist, verbessert werden. Eine Nacht auf 2877m Höhe mit astronomischer Führung und nächtlicher Sternen-

beobachtung waren der unverzichtbare Hauptgang und somit der geographische und emotionale Höhepunkt unserer 10-tägigen Tour. 360 Grad Panoramablick und einzigartige Sonnenauf- und -untergänge sind bei einigermaßen gutem Wetter ein Garant für Naturgenuss pur ohne Nebenwirkungen. Zwei Ruhetage in Andorra sollten nach diesen mehr als mächtigen und schwer





verdaulichen Eindrücken wieder Platz schaffen für neue Genüsse. Der 6. Tag war ein optionaler Zwischengang, ausgehend von unserem 3-tägigen Zwischenstopp in Andorra. Für alle Kunstliebhaber hatten wir in Nordspanien den Besuch der Orte Gósol, in dem Pablo Picasso einige Zeit verbrachte, und La Pobla de Lillet, in dem Antonio Gaudí die Jardins Artigas anlegte, als leichtbekömmliche Kost eingeplant. Das Ganze, gereicht mit drei kleinen sensationellen und nahezu unbefahrenen Pässen, war eine Gaumenfreude für alle Porschefahrer, die nicht genug bekommen konnten. Von Andorra bis Carcassonne servierten wir ein buntes Potpourri aus:

1. Der offiziell schönsten Ortschaft Frankreichs, Castelnaud unweit von Perpignan.
  2. Den Orgues bei Ille-sur-Têt, einer 5 Millionen Jahre alten Sandsteinformation.
  3. Der Gorges de Galamus, einer traumhaften Schlucht mit einer lediglich einspurigen Straße durch die nördlichen Pyrenäenausläufer.
- Zwei Tage im Chateau Palaja in unmittelbarer Nähe von Carcassonne haben Geschmack auf mehr gemacht. Carcassonne als touristisches Zentrum und Sahnehäubchen des französischen Südens und das Chateau waren ein Ausklang nach Maß. Die Rückfahrt mit Einkehr und Grillparty bei unseren Clubmitgliedern Christiane

und Miker auf ihrem Landgut in der Provence haben einen leichten Abgang mit langanhaltendem intensiven Nachgeschmack bereitet, der für alle unvergesslich ist. Ein letzter Stopp am Genfer See auf der Heimfahrt, verursachte zwar den leichten Beigeschmack einer etwas überzogenen Endrechnung, konnte aber den Gesamteindruck nicht mehr nachhaltig beeinflussen.

Allen, die dieses Menü nachbereiten möchten, einen guten Appetit, viel Spaß und gutes Gelingen.

**TEXT** JÖRG VOGEL

